



**Rothirsch**  
**Cervus elaphus**

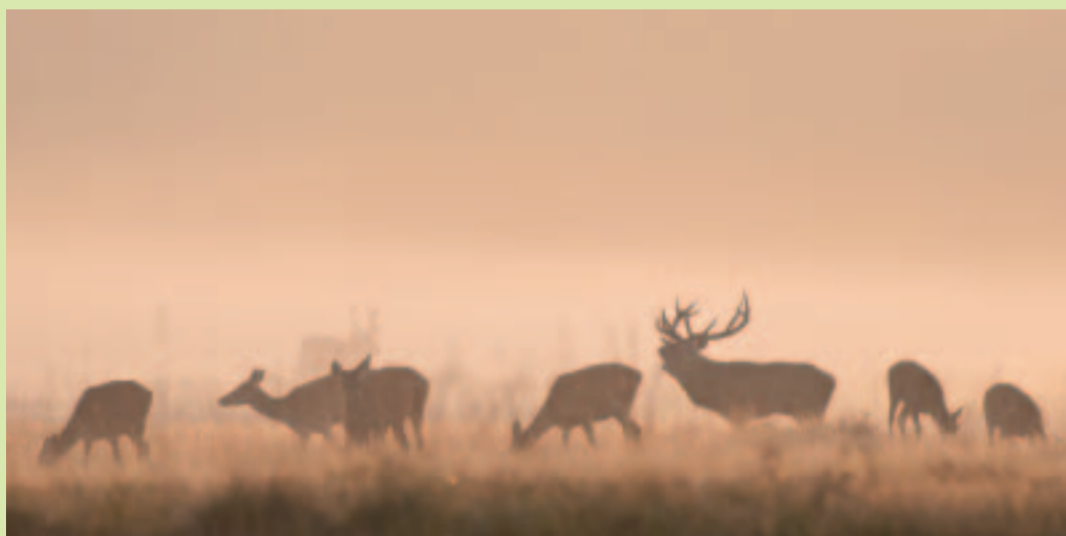
**MENSCH WALD!**

# Rothirsch (*Cervus elaphus*)

## Auch ohne Geweih imposant



Wichtigste soziale Einheit des Rotwildes: Alttier (hinten), Schmaltier (vorne) und Kalb/Kälber.



Weibliches und männliches Rotwild trifft im Herbst am Brunftplatz zusammen. Der Platzhirsch verdeutlicht durch Röhren seine Dominanz während der Brunft.

### Biologie und Sozialverhalten

Rothirsche sind die größte frei lebende Wildtierart Deutschlands. Am auffälligsten ist der männliche Rothirsch mit seinem weit ausladenden Geweih aus Knochenmasse, das einmal im Jahr abgeworfen und danach wieder neu gebildet wird. Die weiblichen Tiere, die Hirschkühe, und die Kälber haben kein Geweih, sie heißen deshalb in der Jägersprache Kahlwild. Ein ausgewachsener Hirsch kann bis zu 260 Kilogramm schwer werden – bei einer Schulterhöhe von circa 1,50 Meter. Hirschkühe können bei einer Schulterhöhe bis 1,20 Meter ein Gewicht von 120 Kilogramm erreichen. Zweimal im Jahr wechseln Rothirsche – auch Rotwild genannt – ihr Fell. Das Sommerfell ist rotbraun und kürzer als das dunkelgraubraune Winterfell mit dichter Unterwolle. Junge Kälber haben charakteristische helle Tupfen auf dem Fell.

Rothirsche sind reine Pflanzenfresser und gehören zu den Wiederkäuern. Die Hauptnahrung besteht aus Gras und Kräutern. Im Winter, bei Nahrungsknappheit, frisst das Rotwild aber auch Knospen und die Rinde von Bäumen.

Die wichtigste soziale Grundstruktur des Rotwildes ist die „Mutterfamilie“, bestehend aus einem Alttier (Hirschkühe, die schon gekalbt haben), seinem diesjährigen Kalb sowie dem Kalb aus dem Vorjahr, das je nach Geschlecht Schmaltier (weiblich) oder Schmalspießer (männlich) genannt wird. Hirsche und Hirschkühe leben fast das ganze Jahr getrennt. Mehrere Mutterfamilien bilden so genannte Kahlwildrudel, die jeweils von einem erfahrenen Alttier angeführt werden. Die Hirsche leben ebenfalls in Rudeln zusammen; nur ganz alte Hirsche sind häufig Einzelgänger.

Von Mitte September bis Mitte Oktober findet die Paarungszeit (Brunft) statt. An bestimmten, traditionellen Orten, den Brunftplätzen, finden sich die Kahlwildrudel ein, zu denen sich die Hirsche gesellen. Der stärkste Hirsch, der Platzhirsch, muss seine Position durch Imponieren und Röhren, teilweise mit Geweihkämpfen, behaupten. Daneben muss er auch die weiblichen Tiere zusammenhalten, um sich anschließend mit ihnen zu paaren. Die Paarungsbereitschaft entscheidet sich beim weiblichen Tier nach der Rangfolge im Rudel; als Erstes wird stets das führende Alttier „beschlagen“. Nach der Brunft lösen sich die Brunfttrudel auf und es bilden sich wieder die geschlechtergetrennten Rudel.

Im Mai/Juni bekommen die Alttiere, 34 bis 35 Wochen nach der Paarung, ein Kalb (Setzzeit). Die Kälber werden bis in den Winter gesäugt und benötigen die Führung durch das Alttier während des gesamten ersten Jahres. Die soziale Stellung der Mutter bestimmt auch die des Kalbes im Rudel.

### Lebensraum

Die Größe des Lebensraumes wird bestimmt durch das Angebot an Sommer- und Wintereinständen, die Verfügbarkeit der Nahrung und die Störungsbelastung. Wanderungen zwischen Sommer- und Winterlebensräumen werden heute vielfach durch Verkehrswege und Siedlungen behindert. Um so wichtiger ist die Balance in den verbliebenen Gebieten. In Lebensräumen mit ausreichender Ruhe sind Rothirsche tagaktiv und bevorzugen offene Flächen zur Nahrungsaufnahme. Auf Störungen reagieren sie allerdings empfindlich und weichen in die Dämmerung und Nacht aus.

Unruhe durch Störungen und hohe Wildbestände können zu Schäden am Wald durch Verbiss an jungen Bäumen sowie durch das Schälen von Baumrinde führen.

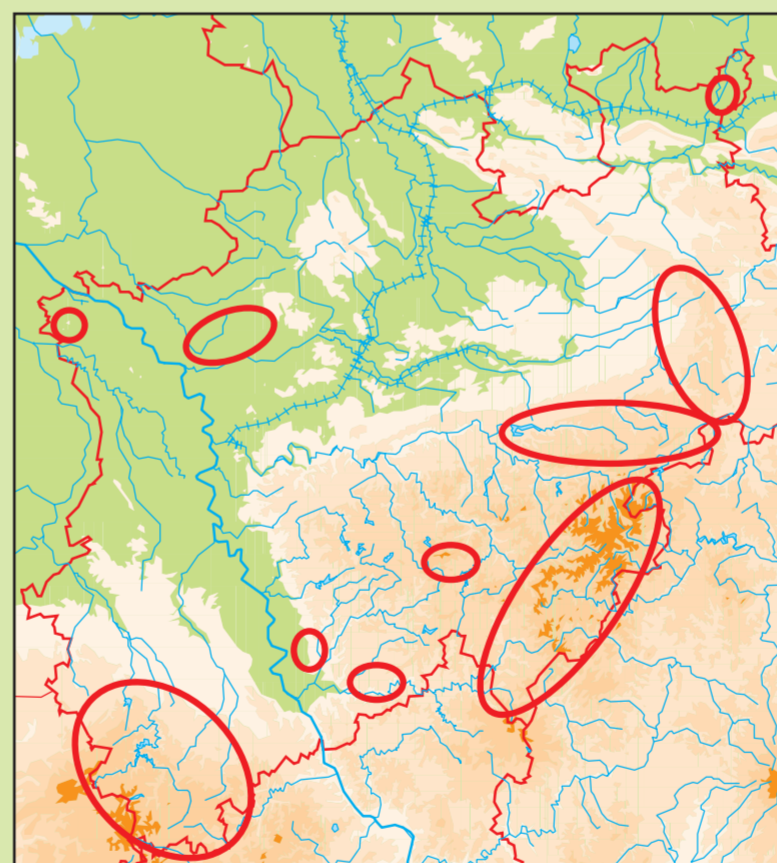
#### Wie kann man dem Rotwild helfen?

- an den Lebensraum angepasste, gesunde Wildbestände schaffen und erhalten
- für ausreichend viele offene Waldbereiche sorgen
- Lebensräume vernetzen und Lebensraumzerschneidung (Straßen, Bahntrassen) minimieren
- Störungen des Rotwildes – besonders in der Setzzeit – vermeiden
- tiergerechte, moderne Jagdmethoden



Strukturreiche Landschaften mit Wiesen und Wäldern sind Rotwildlebensraum in den Mittelgebirgen.

### Nachweis des Rotwildes in NRW



Die ovalen Markierungen kennzeichnen die Rotwildgebiete in NRW.



Fährte des Rotwildes im weichen Boden.



Abwurfstange eines Rothirsches.